Wie erkennt man "Neonazis" ?

Immer wieder führt sie zu kuriosen Ausschlägen – die antirechte Hysterie. So jetzt in München. Dort gibt es das „Glockenbachviertel“, einen Stadtteil mit starker Anziehungskraft für Homosexuelle. Das spiegelt sich nicht nur in einer ganzen Reihe einschlägiger Lokale, sondern auch in der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung. Beobachter spötteln über eine „von Heterosexuellen befreite Zone“.

Derzeit schlägt die Aufregung Purzelbäume. Denn in der Müllnerstraße, so die „Süddeutsche Zeitung“ (SZ) in einem fast halbseitigen Empörungsartikel, habe sich eine junge, nicht lesbische Frau eingemietet, die zudem mit einem „Neonazi“ liiert sei. Hin und wieder werde das Pärchen von Gleichgesinnten besucht, und dann ertöne aus der Wohnung verdächtige Musik.

Nun würde die Schwulen-„Community“ gegen die unliebsamen Gäste gern Wattebäuschchen werfen. Aber da gibt es ein Problem, das von der SZ so beschrieben wird: „Es sei einfach schwierig, Nazis als Nazis zu erkennen. Speziell für das Glockenbachviertel kommt noch hinzu, daß es beispielsweise Homosexuelle mit Skinhead-Fetischismus gibt. Und diese haben mit der Gesinnung der neuen Nachbarn absolut gar nichts zu tun, ähneln ihnen aber optisch.“

Da laufen also – nicht nur in München – schwule „Antifaschisten“ herum, die sich aus sexuellem Bedürfnis als „Neonazis“ kostümieren. Das bunte Durcheinander von Faschisten und Fetischisten verwirbelt auch die für die Politik so wichtigen Lageanalysen und Statistiken des Verfassungsschutzes. Wo verbucht man wen? Wer zählt zu welcher Kategorie? Die Schlapphüte tasten sich quasi durch einen „Darkroom“. Und müßten eigentlich von Fall zu Fall die Probe aufs Exempel machen.

Auch bei Polizeieinsätzen kann es zu schwerwiegenden Fehleinschätzungen kommen: Ist das gestürmte Skinhead-Konzert womöglich eine politisch überaus korrekte Schwulen-Party ? Darf man sich beim Christopher-Street-Day als Ernst Röhm verkleiden? Und was, wenn sich nicht nur Fetischisten als Neonazis ausstaffieren, sondern umgekehrt auch Neonazis als Fetischisten? Kann man womöglich beides in einer Person sein? – Der Kampf gegen Rechts hält noch so manches Rätsel parat.

Vinde

IKONE DER POLITISCHEN FEIGHEIT

Michael Fleischhacker, Chefredakteur der links-liberalen PRESSE über den Herrn Bundespräsident Fischer: „Nein, sein ‚politisches Credo, soziale Gerechtigkeit und soziale Balance als wichtiges Staatsziel zu betrachten’, betet der Mann, der seit Kreiskys Tagen als Ikone der politischen Feigheit im sozialistischen Herrgottswinkel herumlehnt, erst herunter, wenn es um die ‚Reichensteuer’ geht.“

Einfach frech!

Irans Staatschef Ahmadinejad traf den Schweizer Bundespräsidenten Hans-Rudolf Merz. Israel berief daraufhin seinen Botschafter zu Konsultationen zurück.

ZITAT

Friedrich Nietzsche: „Sie sind mir auch nicht reinlich genug: Sie trüben alle ihre Gewässer, daß es tief scheine.“

Das Wohnzimmer der Eheleute Heiner nach der Hausdurchsuchung im Fall Mannichl. Nach einer Woche Haft wurden sie als vollkommen unschuldig und nicht betroffen entlassen.

In Oberösterreich veranlaßte die Stasi Hausdurchsuchungen und Hausbesuche in 81 Fällen. Natürlich ebenfalls völlig grundlos und ohne Ergebnis.

ZITAT

Ezra Pound: „Was du innig liebst ist beständig – der Rest ist Schlacke!“

Machtlos gegen alles Miese,
Arbeitslosigkeit und Krise,
ist die treffliche EU.
Dahingegen setzt sie zu
ihren Staaten stur und peinlich
mit Schikanen, frech und kleinlich.
Denn in Brüssel reüssiert,
wer zu Hause ausrangiert.

Wolf Martin

Aus KRONE, Österreichs größter Tageszeitung

Demokratisches

Staatsanwalt Stefan Apostol im Prozeß gegen Gerd Honsik als Ratschlag für sein künftiges Verhalten: „Er soll den Mund halten und sich nicht wiederbetätigen.“

ZITAT

Bischof Williamson zum Stockholmer TV-Reporter Ali Fegan auf den Vorwurf er sei vermutlich Antisemit, weil er die Existenz der Gaskammern anzweifle: „Wenn Antisemitismus schlecht ist, ist er gegen die Wahrheit. Wenn etwas wahr ist, ist es nicht schlecht. Mich interessiert das Wort Antisemitismus nicht.“

ZITAT

Antoine de Saint-Exupery: „Wir dürfen nichts von dem verleugnen, wozu wir gehören.“

ALLE ZUSCHRIFTEN ERBITTEN WIR AN: A-1171 WIEN, POSTFACH 543

KOMMENTARE ZUM ZEITGESCHEHEN – Herausgeber: AFP, – Medieninhaber: Ingrid Kraßnig. – Schriftleitung: Herminio Redondo. Alle: 9020 Klagenfurt, Berth. Schwarzstraße 33. – Hersteller: Probst-Print, A-2483 Ebreichsdorf. – Die **KOMMENTARE** sind kein Geschäftsunternehmen, sondern ein Beitrag zur freien Meinungsbildung. Sie stehen keiner Systempartei nahe und sind froh darüber. Sie erhalten daher auch keinen Cent irgendwelcher Unterstützung und haben auch noch nie darum gebeten. So vertreten sie daher auch keine fremde, sondern nur ihre eigene Meinung und die ihrer Leser. Die **KOMMENTARE** kämpfen für die Verwirklichung der Demokratie und sind daher systemkritisch. – Die **KOMMENTARE** erscheinen mindestens zwölfmal im Jahr. Bezugspreis für ein Jahr inkl. Porto € 14.-- - Postscheckkonto Ingrid Kraßnig 75.505.994. – Höhere Gewalt entbindet von Lieferpflicht. – Lieferungen in andere Staaten werden von Wien aus erledigt. Jahresbezugspreis Ausland € 20.— - Für die Überweisung aus dem Ausland vermerken Sie bitte folgende Nummern: **BIC : OPSKATWW, IBAN : AT666000000075505994** - Besuchen Sie uns im Internet. **www.afp-kommentare.at**

ALLE ZUSCHRIFTEN ERBITTEN WIR AN: A-1171 WIEN, POSTFACH 543